



Edition
TIAMAT

Herbst 2022

Es ist die Zeit der Siesta an einem Hochsommertag: Alles schläft im Ferienhaus. Ich gehe den steilen Weg hinauf, der über einen Brombeerpfad zu den Felsen führt, von denen aus man tauchen kann. Vor mir joggt ein Mann. Tanktop, Shorts, alles enganliegend. Trotz der Hitze scheint er nicht zu leiden. Langgliedriger Körper, wohlgeformte Muskeln. Ich beneide ihn und schimpfe auf mein Alter, das mir diese Art von Vergnügen nicht mehr erlaubt. Oben auf der Straße hält der Mann vor einem Auto an, er öffnet den Kofferraum. Ich sehe ihn von hinten. Er greift zum Handtuch, um sich den Schweiß abzuwischen, und dreht sich um. Er ist ein älterer Herr oder ein alter Mann – man weiß nicht, wie man diese unsichtbare, persönliche, gleichermaßen subjektive und objektive Grenze nennen soll, ab der man ein Land erreicht, in dem wir uns selbst und andere nicht mehr betrügen können. Ich habe das Gefühl, betrogen worden zu sein. Warum ist das so? Haben alte Menschen nicht das Recht, wie junge Menschen auszusehen? Imitieren sie verzweifelt junge Menschen, weil sie ihr Alter nicht akzeptieren können? Warum weigern sie sich um jeden Preis, alt zu wirken, und missachten damit die Wahrheit ihres Alters? Aber was bedeutet das, »die Wahrheit des Alters«?

Und ich, wie alt bin ich? Siebzig. Bald bin ich im Greisenalter, auch wenn ein Teil von mir nicht daran denken will. Ich weiß, dass ich ein gewisses Alter habe und hoffentlich noch nicht sicher zu den Alten zähle. Ich befinde mich in einer Art Schleuse. Die Folgen des Alters haben mir noch nicht allzu sehr zugesetzt, auch wenn einige Narben des Lebens, sowohl physisch als auch psychisch, nie verblassen werden. Ich lege mich auf den Felsen. Warum bin ich so überheblich und denke, dass ich mehr mit mir selbst verbunden bin als der Mann, der so tut, als wäre er immer noch dreißig Jahre alt? Ich schlafe ein und frage mich, wie alt ich gerne wäre, wenn ich die Wahl hätte. 20 Jahre? Sicher nicht! Ich habe alles zu schnell und zu früh gemacht. Mit zwanzig war ich bereits eine alte Erwachsene mit der Verantwortung von Erwachsenen und lebte mit viel älteren Menschen zusammen. Ich öffnete die Erwachsenen nach und konnte es nicht. Wie Paul Nizan sagt: »Alles droht einen jungen Mann zu ruinieren: die Liebe, die Ideen, der Verlust der Familie, der Eintritt in die Gesellschaft der Großen. Es ist schwer, seine Rolle in der Welt zu lernen.« Auch für eine junge Frau ist es kompliziert, mit zwanzig Jahren in die Welt einzutreten, besonders dann, wenn sie vorgibt, keine Schwierigkeiten zu sehen und sich so verhält, als ob alles in Ordnung wäre. Wie der Autor von »Die Verschwörung« werde ich nie zulassen, dass behauptet wird, zwanzig sei das schönste Alter im Leben.



©Jf Paga

1950 in Caen geboren, wuchs Laure Adler in der französischen Kolonie Elfenbeinküste auf und ging 1967 nach Frankreich. Studium der Philosophie und Geschichte. War Journalistin und moderierte in den 90ern die Kultur- und Gesprächssendung »Le Cercle de minuit« im TV-Sender *France 2*. War auch für *arte* tätig. Von 1999 bis 2005 Intendantin des Hörfunksenders *France Culture*. Danach Verlagsleiterin von *Editions du Seuil*. Sie hat zahlreiche Bücher veröffentlicht. Auf Deutsch ist von ihr bereits eine Biographie über Marguerite Duras erschienen.

»Eine sensible und aufgeklärte Reflexion, ein überzeugender Essay.«

Marie Claire

»Schöne, starke und poetische Prosa.«

Lire

»Laure Adler greift eines der stärksten Tabus unserer Gesellschaft an.«

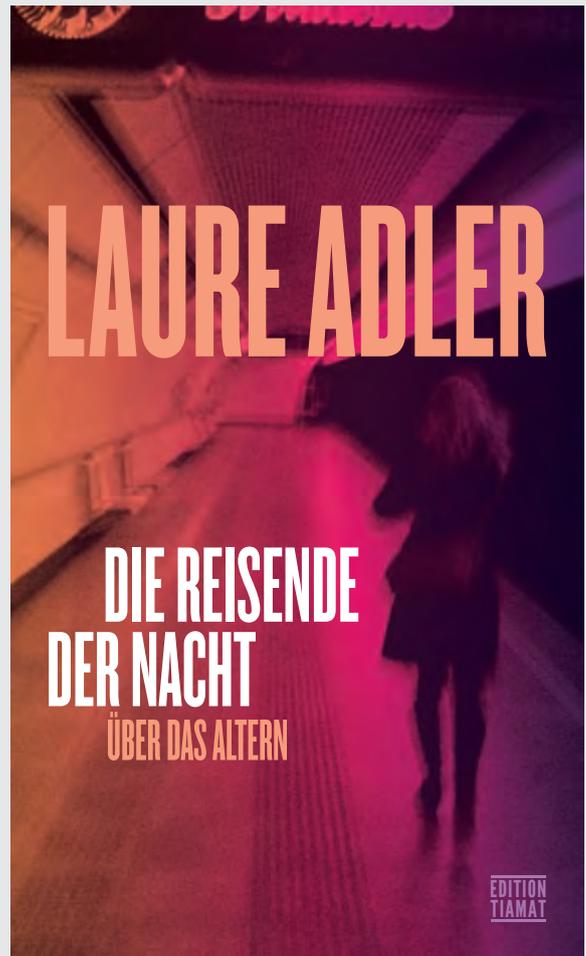
Les Echos

Über 100.000 verkaufte Exemplare in Frankreich.

»Es ist ein Reisetagebuch in das Land, das wir alle eines Tages bewohnen werden, das Land, von dem wir nicht wissen, wie wir es nennen sollen: das Alter? Die Worte entziehen sich. Schämten wir uns in unserer Gesellschaft dafür, älter zu werden? Mehr als fünfzig Jahre nach Simone de Beauvoirs meisterhaftem Werk über das Alter versuche ich, das Wesen unserer Endlichkeit erfahrbar zu machen. Dieses Buch ist keinesfalls ein Ratgeber für gutes Altern, sondern eine subjektive Beschreibung dessen, was es bedeutet, alt zu werden, sowie ein Aufschrei der Wut über das, was die Gesellschaft den Alten antut. Das Alter bleibt ein Unwort. Simone de Beauvoir hatte Recht: Es ist eine Frage der Zivilisation.«

Laure Adler

In dieser wunderschönen Anthologie beschwört die Autorin nicht nur Simone de Beauvoir, sondern auch Marguerite Duras, Annie Ernaux und sogar Roland Barthes herauf, um das Alter zu enträtseln und ihm schreibend etwas entgegenzusetzen.



Laure Adler
Die Reisende der Nacht
Über das Altern

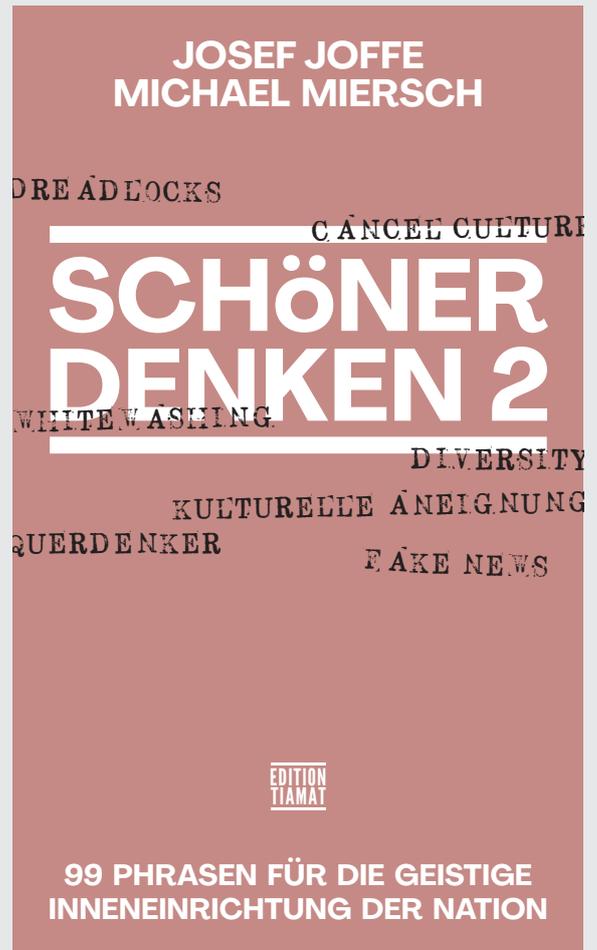
Aus dem Französischen
von Caroline Elias

Critica Diabolis 313
Paperback, ca. 250 Seiten, ca. 24,- Euro
ISBN: 978-3-89320-295-9
Erscheint: Oktober 2022



9 783893 202959

Die Autoren analysieren mit Witz und Ironie, aber durchaus ernst gemeint, Begriffe, die in den Debatten von heute den Ton angeben, wie Cancel Culture, Diversity, Dreadlocks, Fake News, Kulturelle Aneignung, Querdenker, Whitewashing u.a.



»Im Jahre 2007 veröffentlichten wir den ersten Band von ›Schöner Denken‹, ein halb-pädagogisches, halb-satirisches Projekt, das die Versatzstücke des Zeitgeistes aufspießte. Die Sache war freilich ernster, als wir damals wähten. Denn die Sprache bestimmt das Denken – nennen wir es ›Lenkdenk‹. Reden wir heute von ›Diversity‹, meinen wir nicht lebendige Vielfalt, sondern Uniformierung nach Hautfarbe, Herkunft und Geschlecht (Gender). ›Weiß‹ galt den Naiven einst als Farbe; heute ist sie ein Stigma. ›Rassismus‹ war das Übel schlechthin; heute ist schon ›Wo kommen Sie her?‹ der Beweis von Diskriminierung. Dieses Büchlein will zeigen, wie Sprach- zu Denkverboten werden und Begriffe Macht verschaffen, in der Vielfalt, Witz und Ironie verloren gehen. Es soll erhellen, erheitern und das Nachdenken schärfen, und derweil die Maschine der richtigen Gesinnung immer schneller läuft, müsste dieses Bändchen zum Jahrbuch heranwachsen. Denn die Ingenieure des Gutdenk, links wie rechts, sind fleißiger als Bienchen.«

Josef Joffe und Michael Miersch

Josef Joffe & Michael Miersch
Schöner Denken 2
99 Phrasen für die geistige
Inneneinrichtung der Nation

Critica Diabolis 309
Paperback, ca. 160 Seiten, ca. 18,- Euro
ISBN: 978-3-89320-292-8
Erscheint: August 2022



Josef Joffe ist seit 2000 Herausgeber der Wochenzeitung *Die Zeit*. Er hat internationale Politik und Ideenlehre in Harvard, Stanford und Johns Hopkins unterrichtet.

Michael Miersch ist freier Wissenschaftspublizist. Er hat als Journalist für die *taz*, *Welt* und *Focus* gearbeitet.

»Ja, das stimmt, ich habe ihn in den Rücken geschossen, tja, das habe ich getan. Ich habe die Kugeln abgefeuert, das war's. Ich hatte mich ein bisschen ausgeruht, und als ich wieder aufstand, nahm ich das Gewehr, ich nahm die Patronen, ich schoss und verständigte den Notruf. Ich wüsste nicht, was es mehr dazu zu sagen gäbe.«
Jacqueline Sauvage



Valentine Faure spürt dem Sinn einer solchen Handlung nach, die Macht und Ohnmacht in einem ausdrückt, und stellt somit auch den Status des Opfers in Frage. Worin besteht hier das Verbrechen? Was können Frauen angesichts der Gewalt von Männern tun? Kann man sich befreien, wenn man Brutalität mit einer anderen Brutalität beantwortet? Und warum wird Gewalt von Frauen strenger verurteilt als solche von Männern? Weibliche Kriminalität macht sprachlos und fasziniert zugleich. Valentine Faure wirft ein Licht auf etwas, das im Laufe der Jahrhunderte als Krankheit, Mysterium, Abscheulichkeit oder Resultat äußerer Einflüsse betrachtet wurde, selten jedoch als wirkliche Bedrohung oder Ausdruck gerechten Zorns. Dabei befasst sie sich u.a. mit der Amerikanerin Lorena Bobbitt, die 1993 ihrem Mann die Genitalien abschnitt, mit Giftmörderinnen des 19. Jahrhunderts, dem Syndrom der geschlagenen Frau, dem noch immer verbreiteten »Verbrechen aus Leidenschaft« sowie mit feministischer Kriminologie.

Valentine Faure
Als ich wieder aufstand, nahm ich das Gewehr
Gewalt von Frauen

Aus dem Französischen von Christoph Hesse

Critica Diabolis 310
Paperback, ca. 240 Seiten, ca. 22.- Euro
ISBN: 978-3-89320-293-5
Erscheint: September 2022

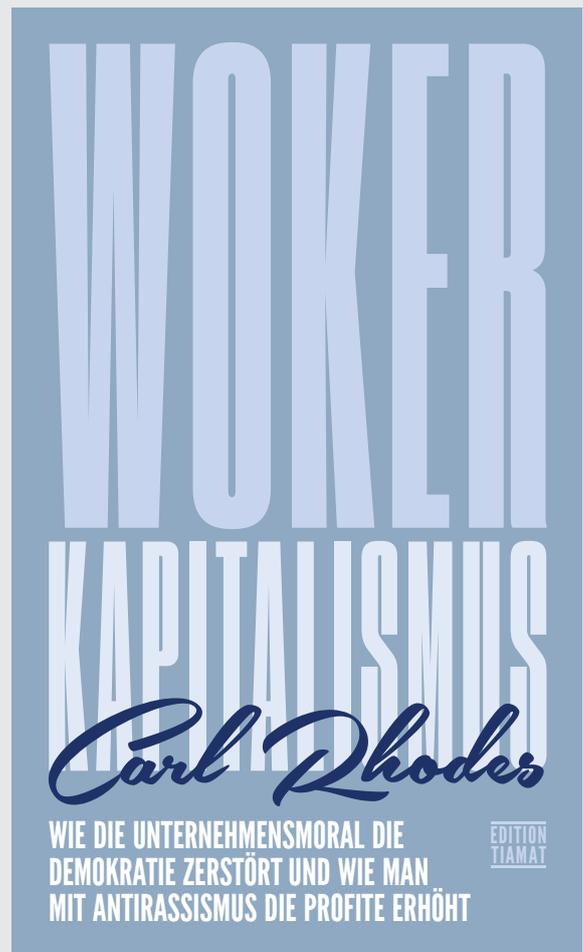


© Philippe Matsas

Valentine Faure ist Journalistin und freie Autorin, die für *Nouveau Magazine Littéraire* und *Marie Claire* arbeitet.

Die *New York Times* nannte »woke capitalism« eine neue Mischung aus Weltrettungspathos und kaltem Geschäftssinn. Unternehmen signalisieren einer jungen, netzaffinen Generation, dass man auf ihrer Seite stehe. In Werbeclips wird die offene, diverse Unternehmenskultur gepriesen, Werte wie Nachhaltigkeit, Gleichberechtigung und Chancengleichheit werden groß geschrieben. Was nicht erwähnt wird, ist dass dieses Selbstbild mit maximaler Gewinnmaximierung einhergeht.

Verbessert der woke Kapitalismus das Image des Kapitalismus oder bedroht er die Zukunft der Demokratie? Von Nikes Unterstützung für den Football-Star Colin Kaepernick, dessen Kampf gegen Rassismus von Nike für eine Werbekampagne mit dem Slogan »Just do it!« benutzt wurde, bis zu Gillettes Umgang mit der Debatte über toxische Männlichkeit hat das 21. Jahrhundert eine starke Zunahme von Unternehmen erlebt, die die öffentliche Moral übernehmen, ein Phänomen, das als woker Kapitalismus bekannt geworden ist. Carl Rhodes nimmt uns mit auf eine faszinierende Geschichte des woken Kapitalismus – von der sozialen Verantwortung der Unternehmen in den 50er Jahren bis hin zum Neoliberalismus der 80er, verfolgt er die Mutation des Begriffs woke aus der schwarzen amerikanischen Kultur – und bringt uns auf den aktuellen Stand der Debatten. Er untersucht die politischen und sozialen Ursachen und zeigt, dass diese heimliche Ausweitung des Kapitalismus ernsthafte Auswirkungen auf uns alle hat.



Carl Rhodes
Woker Kapitalismus
Wie die Unternehmensmoral die Demokratie zerstört
und wie man mit Antirassismus die Profite erhöht

Aus dem Englischen von
Norbert Hofmann

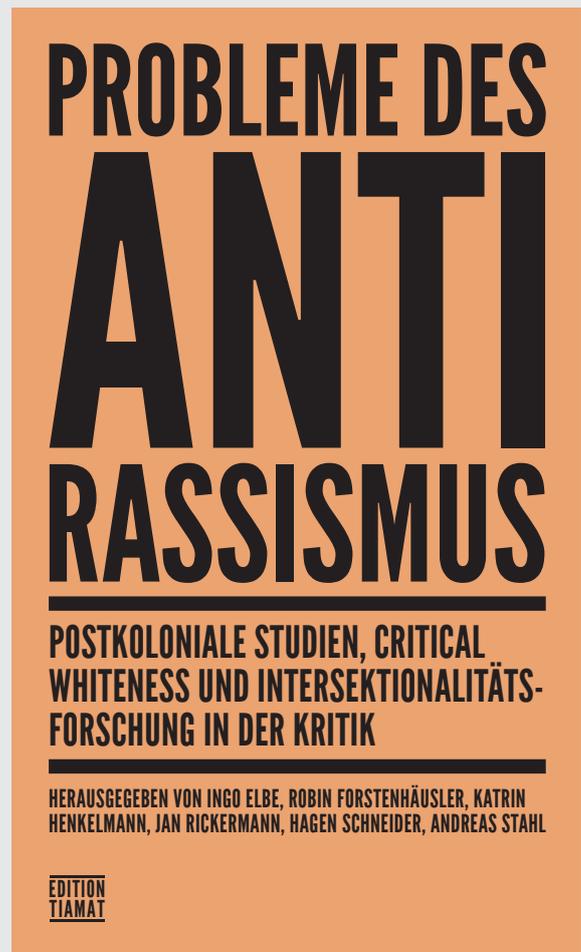
Critica Diabolis 311
Paperback, ca. 320 Seiten, ca. 24,- Euro
ISBN: 978-3-89320-294-2
Erscheint: September 2022



Carl Rhodes ist Professor für Organisationsstudien an der University of Technology Sydney. Er erforscht die ethischen und demokratischen Dimensionen von Wirtschaft und Arbeit und schreibt regelmäßig darüber in der unabhängigen Presse.

Eine Kritik an Michael Rothbergs Theorie multidirektionaler Erinnerung, an Achille Mbembes Begriff der »Nekropolitik« als Speerspitze des postkolonialen Antisemitismus, an Edward Saids postkolonialer Perspektive auf den arabisch-israelischen Konflikt, an Critical Whiteness und dem Vorwurf kultureller Aneignung.

Nicht erst seit den Protesten der Black-Lives-Matter-Bewegung im Jahr 2020 hat die Debatte über Rassismus in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung eine zentrale Rolle eingenommen. Einzug in den gesellschaftlichen Mainstream erhalten dabei besonders Positionen, die von akademischen Strömungen wie »Critical Whiteness«, dem Postkolonialismus oder Poststrukturalismus beeinflusst sind. Statt einer theoretischen Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Entstehungsbedingungen des Rassismus begegnet man in diesen Ansätzen häufig Angriffen auf Universalismus und Vernunft oder der Einebnung der Spezifik von Antisemitismus und Holocaust. Dagegen befinden sich sozialpsychologisch, ideologiekritisch und materialistisch argumentierende Analysen und Kritiken von Rassismus immer stärker in der Defensive. Der Band beleuchtet insbesondere die blinden Flecken und Verzerrungen des vorherrschenden Antirassismus und versucht gleichzeitig einige Leerstellen gegenwärtiger Rassismustheorie zu füllen.



Probleme des Antirassismus
Postkoloniale Studien, Critical Whiteness und
Intersektionalitätsforschung in der Kritik

Herausgegeben von Ingo Elbe,
Robin Forstehäusler, Katrin Henkelmann,
Jan Rickermann, Hagen Schneider, Andreas Stahl

Critica Diabolis 312
Paperback, ca. 350 Seiten, ca. 24,- Euro
Erscheint: Oktober 2022
ISBN: 978-3-89320-296-6



Mit Beiträgen von Andreas Benl, Balázs Berkovits, Lukas Egger, Robin Forstehäusler, Jan Gerber, Alex Gruber, Hendrik Hebauf, Jakob Hoffmann, Micha Keiten, Matthias Küntzel, Ulrike Marz, Leo Røpertz, Tim Stosberg, Patrick Viol u. a.

Maßgebliche Teile der amerikanischen Fernseh- und Zeitungsredaktionen haben sich einer Weltanschauung verschrieben, die Juden zu Repräsentanten eines »Systems weißer Herrschaft« und Israel zum »kolonialistischen Siedlerstaat« macht.

Hieraus folgt nicht nur eine Unfähigkeit, die Virulenz und die Wandelbarkeit des Antisemitismus zu erkennen, sondern dessen Umdeutung in eine Form postkolonialen Widerstandes.

Am 27. Oktober 2018 erschoss in der Tree of Life Synagoge in Pittsburgh der 46 Jahre alte Robert Gregory Bowers, ein Verschwörungstheoretiker, der die Juden als Drahtzieher eines »großen Bevölkerungsaustausches« sieht, elf Menschen und verwundete sechs weitere schwer. Knapp ein Jahr später, am 10. Dezember 2019 ermordeten Francine Graham und David N. Anderson, die den Black Hebrews Israelites nahestehen, sechs Menschen in einem koscheren Supermarkt in Jersey City. Während die Tat des weißen Bowers allgemeines Entsetzen auslöste und leidenschaftliche Artikel in den amerikanischen Leitmedien und Bekundungen der Solidarität zur Folge hatte, fielen die Reaktionen auf die Morde der beiden afroamerikanischen Täter ungleich zurückhaltender aus. Diskutierte man den Anschlag auf die Synagoge in Pittsburgh allgemein im Kontext von Trump, rechtem Judenhass und antisemitischen Verschwörungstheorien, verlagerte sich die mediale Diskussion im Falle Grahams und Andersons auf die Themen Schusswaffen, Gentrifizierung und Rassismus.



Bari Weiss

Wie man Antisemitismus bekämpft

Eine Streitschrift gegen Geschichtsvergessenheit,
Selbstgenügsamkeit und Konfliktscheu

Aus dem Englischen übersetzt von Mark Feldon

Critica Diabolis 308

Paperback, ca. 200 Seiten, ca. 20,- Euro

ISBN: 978-3-89320-291-1

Erscheint: September 2022



Bari Weiss war Journalistin der *New York Times*, die inzwischen genervt das Handtuch warf. Zu häufig hatten progressive Kollegen sie als »Nazi« oder »Rassistin« beschimpft und sich darüber beschwert, dass sie »schon wieder über Juden schreibe«.

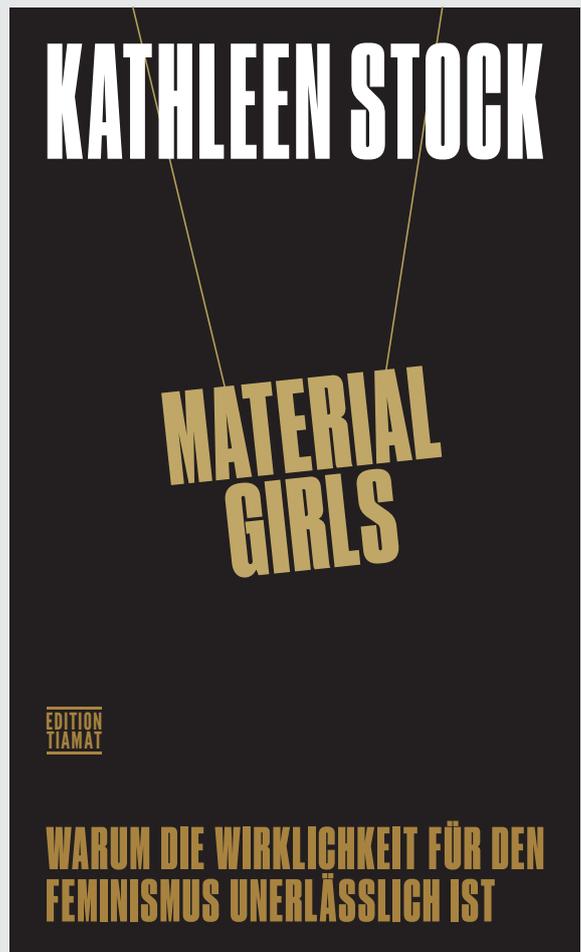
»Material Girls« ist eine aktuelle und dezidierte Kritik der einflussreichen Theorie, die behauptet, dass alle über ein inneres Gefühl namens »Geschlechtsidentität« verfügen, das gesellschaftspolitisch relevanter sei als das biologische Geschlecht.

»Stock ist es zu verdanken, dass sie mit ihrem Buch so ziemlich jede Übertreibung aus den vergangenen Jahren der Genderdebatte zumindest einmal aus dem Weg geräumt und richtiggestellt hat.« Dierk Saathoff, *jungle world*

»Das Buch ist kein Skandaltext, sondern eine lesenswerte, an vielen Stellen auf die Präsentation alternativer Sichtweisen angelegte, im Ergebnis liberale Studie, die sich mit begrifflichen Grundlagenfragen rund um Geschlechterkonzepte befasst, aber auch wissenschafts- und rechtspolitische Empfehlungen äußert. Meisterhaft handhabt die Autorin das Werkzeug des geduldigen Arguments. In flüssig geschriebenen Kapiteln entfaltet, nein: sortiert ›Material Girls‹ das Wimmelbild akademischer wie auch aktivistischer gendertheoretischer Grundannahmen und Problemdiagnosen.

Und schließlich fordert sie: ›Weniger Theorie, mehr Daten‹. Was unter anderem auf besagten alarmierenden Tatbestand hinweist, dass mit einer freien Wählbarkeit des Geschlechts Machtverhältnisse nicht etwa beseitigt, sondern womöglich nur auf statistischer Ebene unsichtbar gemacht werden. ›Evidenzbasierter Feminismus‹ nennt Stock ihr Programm, ein sperriger Begriff. Ihr Buch aber sollten alle – du, er, sie, es, wir, ihr, sie – kennen.«

Petra Gehring, *Die Zeit*



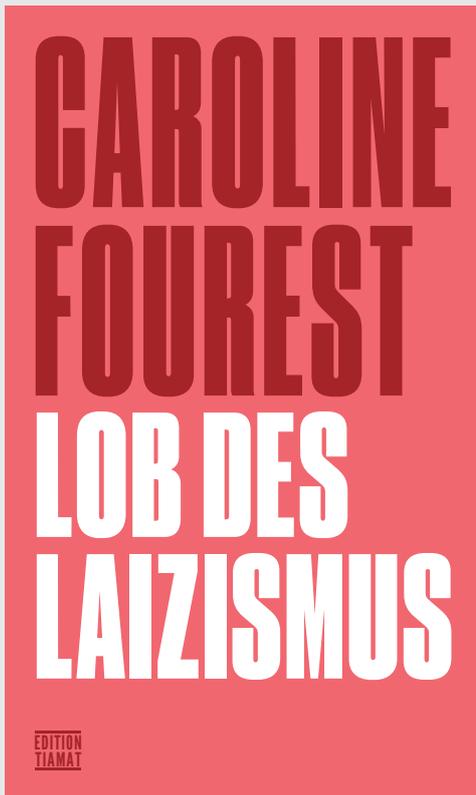
Kathleen Stock
Material Girls
Warum die Wirklichkeit für den
Feminismus unerlässlich ist
Mit einem Gespräch der Autorin
für die deutsche Ausgabe

Aus dem Englischen
von Saša Vukadinović

Critica Diabolis 306
Paperback, 384 Seiten, 26.- Euro
ISBN: 978-3-89320-289-8



Kathleen Stock war lange Zeit transaktivistischen und gendertheoretischen Anfeindungen ausgesetzt und kündigte schließlich ihre Stelle als Professorin an der Universität von Sussex.



Caroline Fourest
Lob des Laizismus
Aus dem Französischen von Mark Feldon
und Christoph Hesse
Critica Diabolis 305
Paperback, 296 S., 26.- Euro
ISBN: 978-3-89320-288-1



9 783893 202881

Ute Cohen: »Ihr neues Buch ist eine Hommage an den Laizismus, eine gelebte französische Utopie. Was ist das Besondere an dieser Form der Trennung von Staat und Religion im Vergleich zum Säkularismus?

Caroline Fourest: »Die Forderung des Laizismus reicht über eine Neutralität gegenüber der Religion weit hinaus. Öffentliche Schulen stellen einen Schutz gegenüber kirchlicher Einmischung dar. Die Kinder sollen zu Citoyens, zu republikanisch gesinnten Bürgern erzogen werden, was sie nicht an der freien Religionsausübung hindert – im Rahmen des Gesetzes natürlich. Fundamentalistische Bewegungen aber stellen ihren Glauben über die republikanische Gesinnung. Laizismus ist der wirksamste Schild gegenüber religiösem Fundamentalismus und schützt zugleich Gläubige vor politischer Instrumentalisierung.«

Aus einem Interview, *Die Welt*



Caroline Fourest
Generation Beleidigt
Von der Sprachpolizei zur Gedankenpolizei
Über den wachsenden Einfluss linker Identitärer
Aus dem Französischen von
A. Carstiu, M. Feldon, Ch. Hesse
Critica Diabolis 284
Paperback, 144 Seiten, 18.- Euro
ISBN: 978-3-89320-266-9

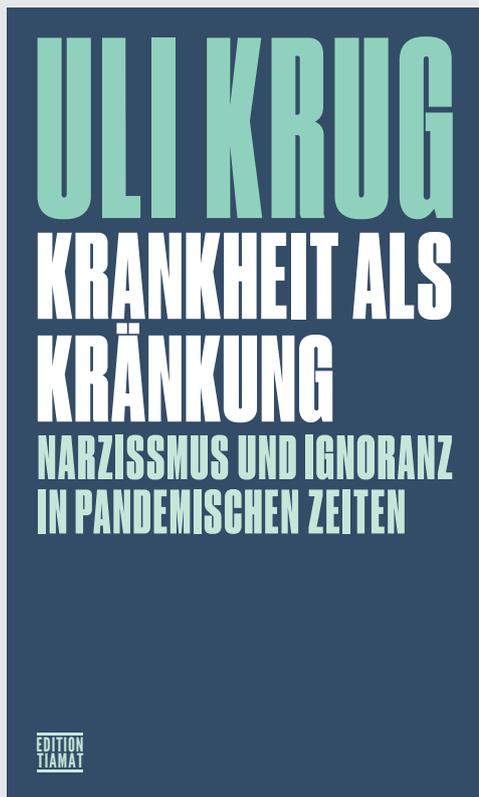


9 783893 202669

Das Buch ist wieder in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit geraten, nachdem eine Veranstaltung mit ihr an der Berliner Volksbühne abgesagt wurde.

»Die französische Publizistin Caroline Fourest hat mit ihrer Kritik einer linken Identitätspolitik, die sich ihrer Ansicht nach als Moral-Polizei aufspielt, für Debatten gesorgt. Man kann ihren Angriff auf die ›Generation Beleidigt‹ und die Pirouetten einer aufgeregten Wokeness für übertrieben halten. Nun aber hat es die Berliner Volksbühne übernommen, Fourests Frontalangriff auf die politische Korrektheit mit ihrem Verhalten zu bestätigen. Fourests deutscher Verleger Klaus Bittermann: ›Ich bin doch etwas erstaunt, dass die Volksbühne, die einmal für Debatte und Weltoffenheit stand, nun so kleingeistig geworden ist und sich genauso verhält, wie Fourest es in ihrem Buch beschrieben hat.«

Peter Laudénbach in *Süddeutsche Zeitung*



Uli Krug
Krankheit als Kränkung
Narzissmus und Ignoranz in pandemischen Zeiten
Critica Diabolis 304
Paperback, 112 Seiten, 16.- Euro
ISBN: 978-3-89320-287-4



Anders als noch im 19. Jahrhundert, in dem der Zusammenhang zwischen Seuchen und Slums Sozialkritiker auf den Plan rief, fühlen sich heute jene besonders kritisch, die die epidemiologisch sich geltend machende Einheit des Menschengeschlechts vor der Krankheit abtun oder gleich leugnen. Die absolute Freiheit, um die es diesen Kritikern zu tun ist, ist nur noch unzureichend als politische Manifestation zu deuten, vielmehr muss sie als Ausdruck eines spezifischen Sozialcharakters gelten, dessen Selbstbezüglichkeit, die die Krankheit lediglich als Kränkung wahrnimmt, die postindustrielle Gesellschaft selbst befördert: indem sie Konkurrenz verabsolutiert und zugleich das Trugbild der Definitionsmacht des Einzelnen über Natur (auch die eigene) und Gesellschaft stiftet.



Sara Rukaj
Die Antiquiertheit der Frau
Von der Rebellion zur Reaktion:
Das Subjekt des Feminismus verschwindet
Critica Diabolis 303
Paperback, ca. 186 Seiten, 18.- Euro
ISBN: 978-3-89320-286-7
Erscheint: Juni 2022



Scheint das Potenzial universaler Emanzipationsbestrebungen ausgeschöpft, folgt auf das alte Ärgernis der Benachteiligung das neue der Diskriminierung, die, weil sie rein subjektiv in den Blick genommen wird, überall gefunden werden kann. Mit dem inflationären Verweis auf ausgegrenzte und »unsichtbare« Minderheiten, auf Ethnien, Kulturen und »Rassen«, vervielfältigen sich auch die omnipotenten Geschlechterphantasien und werden einem progressiven Sinn anverwandelt. Wollte die erste Frauenbewegung die Frau aus ihrem unglücklichen Bewusstsein befreien, so gilt sie ihren intersektionalen und queerfeministischen Adepten nunmehr als List, die im Kanon der Dekonstruktion von Differenz, Geschlecht und Identität aufzulösen sei.

»Sie sagen mir, was Sie denken, und ich sage Ihnen, warum das falsch ist.«

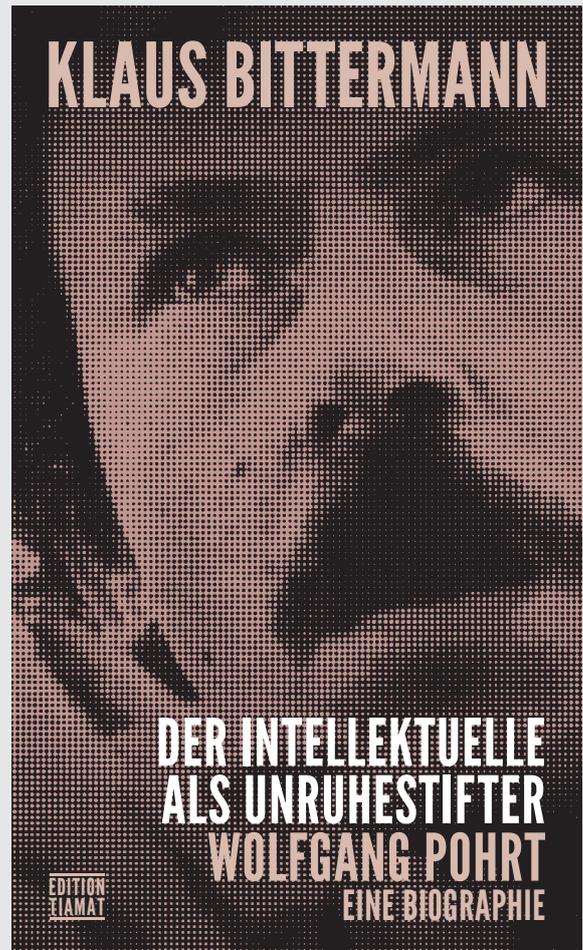
Wolfgang Pohrt

»Pohrt war das, was man in der alten Bundesrepublik Ideologiekritiker nannte, jemand, der versucht, den Lügen im gesellschaftlichen Selbstverständnis auf die Spur zu kommen. Wie wenig Freunde er sich machte und wie oft er richtig lag, hat Klaus Bittermann nun in einer Biographie aufgeschrieben, die auch eine kleine Geschichte des politischen Denkens der deutschen Linken ist.«

Tobias Rapp, *Der Spiegel*

Das Buch spiegelt die politischen Debatten und die gesellschaftlichen Verwerfungen der siebziger, achtziger und neunziger Jahre wider.

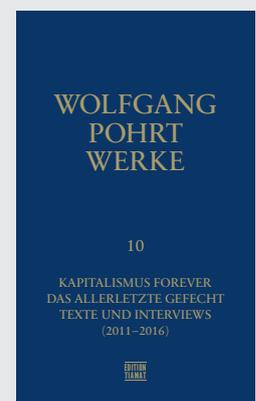
Als Anfang der achtziger Jahre Wolfgang Pohrt die öffentliche Bühne betrat, wurde den Lesern schnell klar, dass da jemand einen neuen Ton anschlug. Pohrt verstand es, seine Thesen mit großer Schärfe, Klugheit und Eleganz zu formulieren. Seine Kritik an den Grünen und der Friedensbewegung ist legendär, vor allem, seit diese nationale Töne anschlugen und die Nation nicht mehr abschaffen, sondern retten wollten. In der Biographie wird daran erinnert, dass die Linke in Deutschland zwar versagt hat, aber dank Wolfgang Pohrt das Niveau der Kritik an ihr weit besser war, als sie es verdient hatte, man kann sagen, dass ein realistisches Bild von ihr nur deshalb erhalten geblieben ist, weil Pohrt sich ihrer Fehler und Eigenarten angenommen und damit die Mythenbildung erschwert hat. Mit seiner großen Massenbewusstseinsstudie der Deutschen und dem *Konkret*-Kongress 1993 kündigte sich sein Abschied an, aber noch heute macht sich sein Einfluss bemerkbar, als ob seine Gedanken wie ein schwacher unterirdischer Strom immer wieder einen Nerv treffen und eine Reaktion erzeugen.



Klaus Bittermann
Der Intellektuelle als Unruhestifter
Wolfgang Pohrt – Eine Biographie
Critica Diabolis 301
Hardcover mit Schutzumschlag,
696 Seiten, 36,- Euro
ISBN: 978-3-89320-284-3



Die z.T. lange vergriffenen Arbeiten Wolfgang Pohrts wurden in einer Werkausgabe wieder zugänglich gemacht.
Band 11 mit Pohrts Briefen erscheint 2023.



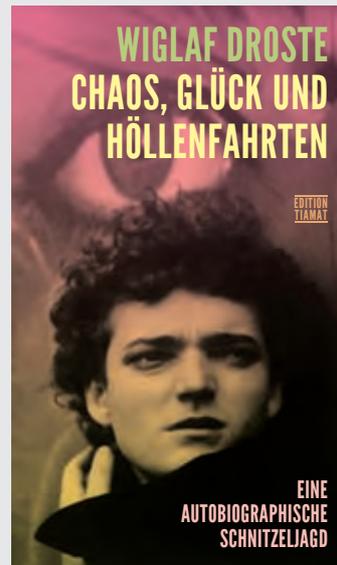


HC, 216 Seiten,
24.- Euro



»Soviel ist klar: Wenn die Welt nochmal einen Roman wie Oscar Wildes Dorian Gray bekommt, dann wird statt eines gelben ein lila Buch auf dem Nachttisch des Protagonisten liegen: Minsky! 2048, das Jahr in dem Minsky spielt, wird dieses Manifest Schulstoff sein oder verboten, das hängt davon ab, ob Minsky recht behält und die Intelligenz wirklich siegt.«

Stefan Maelck, *mdr*



HC, 360 Seiten,
24.- Euro



»Statt sein Heil in Glaubensgewissheiten oder den Heilsbotschaften von Betonideologen zu suchen, blieb der freischaffende Anarchist den Freuden der Subversion treu. [...] Wozu sind Scherze [...] auch sonst gut, wenn nicht, um der Bitterkeit ein Schnippchen zu schlagen. Zuschlagen konnten Wiglaf Drostes Texte übrigens auch. Oft war bei ihm die Steigerung von lustig: angriffslustig.«

Peter Laudenbach, *Süddeutsche Zeitung*



Paperback, 208 Seiten,
18.- Euro



Wie konnte Adolf Hitler dem 1957 geborenen Autor das Leben retten? Was hat es mit der langen Kontonummer auf sich, die sein Vater erfunden hat und warum hat seine Mutter drei Nieren? Diese Fragen werden nur sehr oberflächlich und teilweise gar nicht beantwortet. In diesem Buch (sein 15. nach gregorianischer Zählweise) versammelt der Autor viele unfertige Arbeiten, es ist eine große Textbaustelle, die der Leserin aber auch dem Leser viel Raum zum Weiterdenken lässt.

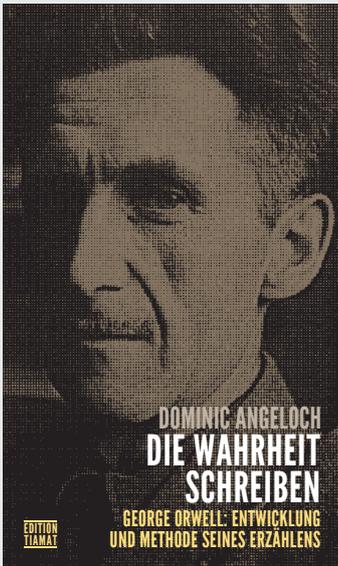


Paperback, 144 Seiten,
14.- Euro



»Trittsicher, aber konsequent nur nach oben, gegen die meinungs- und bewusstseinsbildende Klasse, analysiert er auf dem Fundament des dialektischen Materialismus und mit Goethe, Schopenhauer, Nietzsche, Karl Kraus, Adorno und Henscheid auf Tuchfühlung den Sprachgebrauch, der ihm in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen so unterkommt. Dabei macht er, ganz ohne Erbsenzählerei, reichliche Beute.«

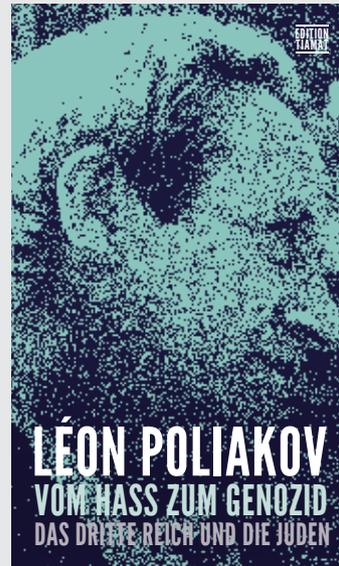
Edo Reents, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*



Paperback, 392 Seiten,
28.- Euro



George Orwell wurde mit *Farm der Tiere* und 1984 einer der weltweit bedeutendsten Autoren des 20. Jahrhunderts. Zuvor jedoch war er in Burma Polizeibeamter zur Zeit der britischen Kolonialherrschaft, erfuhr die soziale Realität von Armut, Obdachlosigkeit und lausig bezahlter Arbeit am unteren Ende der Gesellschaft am eigenen Leib und kämpfte als Freiwilliger auf Seiten der Republikaner gegen die Franco-Faschisten im Spanischen Bürgerkrieg. Orwell schuf eine neue Form von Literatur, die in der eigenen Erfahrung und ihrer konkreten Betrachtung gründet. Programm, Formgesetz und Inhalt dieser Literatur ist die Suche nach einem wahren Ausdruck für das Gesehene und Erlebte.



HC, 600 Seiten,
34.- Euro



»Léon Poliakov war ein Pionier der frühen Phase der Forschung, der in Paris Dokumente zusammentrug und mit seiner ersten Veröffentlichung – *Bréviaire de la Haine* (Vom Hass zum Genozid) – die wissenschaftliche Disziplin begründete, die wir heute als Holocaustforschung bezeichnen. Diese erste umfassende Untersuchung zu unserem Thema stützt sich hauptsächlich auf die Nürnberger Prozessakten. Poliakov hatte bereits eine Vorstellung von dem Gesamtphänomen und sogar eine These, nämlich die, dass die Vernichtung der Juden auf Hass zurückzuführen sei.«

Raul Hilberg



Paperback, 328 Seiten,
26.- Euro



»Der Anti-Rassismus-Kampf bringt für Bruckner einen neuen Hautfarbenrassismus unter umgekehrten Vorzeichen hervor: die neue Inkarnation des Bösen ist der alte weiße Mann. Das Zerrbild entstehe, weil die Anti-Rassismus-Bewegung über den Rassismus an anderen Orten der Welt, auch und gerade in Afrika und der islamischen Welt, schweige und weil auch die dominante Spielart des Feminismus über die Frauenunterdrückung dort hinwegsehe.«

Thomas Thiel, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*



Paperback, 296 Seiten
24.- Euro



»Walter Benn Michaels kritisiert das Diversitätsparadigma von links. Sein Schluss lautet: Je mehr die Linke von Identität spricht, desto ungestörter kann sich neoliberale Sozialpolitik ausbreiten.«

Jungle World

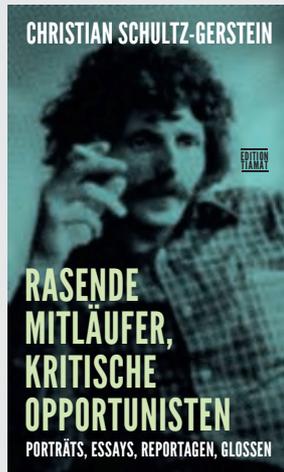
»Michaels setzt Identitätspolitik in ein kausales Verhältnis zum Desinteresse der Linken an Fragen ökonomischer Ungleichheit. Wenn Kämpfe um soziale Gerechtigkeit erst einmal die Form von »Kämpfen um kulturelle Diversität angenommen haben«, gehe es ihnen nur noch darum, »welche Hautfarbe reiche Kinder haben sollen.«

Benjamin Moldenhauer, *ND*



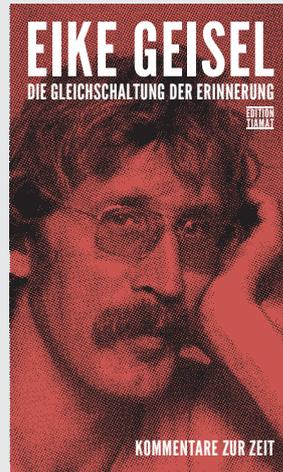
»Der Historiker Jan Gerber macht in bemerkenswerter Klarheit deutlich, worin der eigentliche Unterschied besteht und was den Holocaust von den Verbrechen des Kolonialismus ganz wesentlich unterscheidet.«

Michael Müller, *Cicero*



»Liest man seine Arbeiten, fallen einem nicht nur sprachliche Brillanz und ästhetische Strenge auf, sondern auch der selbstmörderische Schwung, mit dem er sich gegen den Strom stellte. Verständlich, dass solche Einblicke wie eine Art Nestbeschmutzung aufgenommen werden mussten.«

Henryk M. Broder, *SZ*



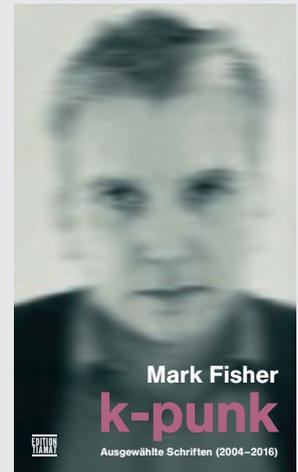
»Man muss Eike Geisel so lesen, wie man heute noch Voltaire lesen sollte, oder Tucholsky oder Karl Kraus.«

»Brillanter Stilist.«

Jakob Hessing, *Merkur*

»Unübertroffener Polemiker und Kolumnist.«

Max Czollek



»Vielleicht eignet sich ja k-punk als Antidepressivum, denn schon Brecht wusste schließlich: Wer seine Lage erkannt hat, wie soll der aufzuhalten sein.«

»Fisher ist der vertrauenswürdigste Navigator in unserer aus den Fugen geratenen Zeit.«



ISBN: 3-923118-97-X

Das Buch, das der Bewegung im Mai 68 die Theorie an die Hand gab und seither ein Klassiker ist.

»Dieses Buch war in gewisser Weise Pop.«

Greil Marcus

»Ein Buch, dem es an nichts fehlt, außer an einer Revolution.«

Situationistische Internationale

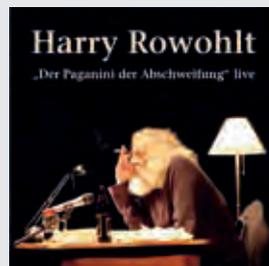


»Müller hat sich darum verdient gemacht, die Vergangenheit der Juristen in Deutschland auszuleuchten.«

Zeit-Online

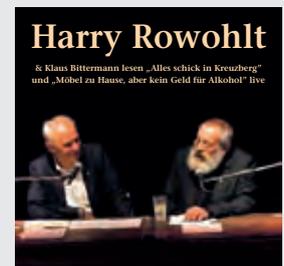
»Das erste Buch, das sich systematisch mit der Rolle der Juristen im Nationalsozialismus auseinandersetzt.«

Frankfurter Rundschau



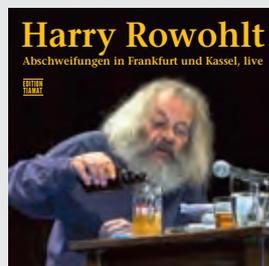
»Rowohlt gilt vollkommen zu Recht als Gott.«

Titanic



»Es sind die vielleicht kurzweiligsten 140 Minuten dieses Jahres.«

FAZ



»Rowohlts irrwitzige Abschweifungen und tiefe Einsichten. Ein akustischer Glücksfall.«

A. Cammann, *Die Zeit*



»Man kann sich nicht satt-hören an dieser Art, das Leben zu sehen, und mit welcher Liebenswürdigkeit er Menschen charakterisiert.«

NDR Kultur

CRITICA DIABOLIS (Auswahl)

21. Hannah Arendt, *Nach Auschwitz, Essays*, 13.- Euro
 45. Bittermann (Hg.), *Serbien muß sterben*, 14.- Euro
 65. Guy Debord, *Gesellschaft des Spektakels*, 20.- Euro
 171. Harry Rowohlt, *In Schlucken-zwei-Spechte*, 15.- Euro
 207. einzlkind, *Gretchen, Roman*, 18.- Euro
 208. Lee Miller, *Krieg, Reportagen und Fotos*, 20.- Euro
 223. Mark Fisher, *Gespenster meines Lebens*, 20.- Euro
 225. Eike Geisel, *Die Wiedergutwerdung der Deutschen*, 24.- Euro
 231. Funny van Dannen, *An der Grenze zur Realität*, 16.- Euro
 236. Nick Srnicek & Alex Williams, *Die Zukunft erfinden*, 24.- Euro
 242. Heiko Werning, *Vom Wedding verweht, Geschichten*, 14.- Euro
 246. Mark Fisher, *Das Seltsame und das Gespenstische*, 18.- Euro
 251. Georg Seeßlen, *IS THIS THE END? Popkritik*, 16.- Euro
 253. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 10 (2011-2014)*, 22.- Euro
 254. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 3 (Balzac, 1981)*, 18.- Euro
 256. Jan-Christoph Hauschild, *Das Phantom B. Traven*, 24.- Euro
 259. Funny van Dannen, *Die weitreichenden Folgen des Fleischkonsums*, 16.- Euro
 260. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 5.1 (Zeitgeist, Geisterzeit)* 26.- Euro
 261. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 5.2 (Hauch von Nerz)* 26.- Euro
 262. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 4 (1982-1984)*, 30.- Euro
 264. Claudius Seidl, *Die Kunst und das Nichts. Feuilletons*, 18.- Euro
 265. Berthold Seliger, *Vom Imperiergeschäft*, 20.- Euro
 266. Léon Poliakov, *St. Petersburg - Berlin - Paris*, 24.- Euro
 267. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 2 (1977-1981)*, 30.- Euro
 268. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 1, Theorie des Gebrauchswerts*, 32.- Euro
 271. Eike Geisel, *Die Gleichschaltung der Erinnerung, Essays*, 26.- Euro
 272. Mark Fisher, *k-punk, Nachgelassene Schriften (2004-2016)*, 32.- Euro
 273. Fritz Eckenga, *Am Ende der Ahnenstange, Erschöpfungsgeschichten*, 16.- Euro
 276. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 7, Das Jahr danach u.a. Texte*, 30.- Euro
 277. Iris Dankemeyer, *Die Erotik des Ohrs. Emanzipation nach Adorno*, 30.- Euro
 278. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 6, Massenbewusstsein BRD 1990*, 30.- Euro
 279. Heiko Werning, *Wedding sehen und sterben, Erzählungen*, 16.- Euro
 280. Pascal Bruckner, *Der eingebilddete Rassismus, Islamophobie*, 24.- Euro
 281. einzlkind, *Minsky, Roman, HC*, 24.- Euro
 282. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 8.1, Harte Zeiten & Texte*, 26.- Euro
 284. Caroline Fourest, *Generation Beleidigt*, 18.- Euro
 285. Peter Schneider, *Follow the Science? Ein Plädoyer*, 16.- Euro
 286. Ingo Müller, *Furchtbare Juristen, HC*, 24.- Euro
 287. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 8.2, Brothers in Crime*, 26.- Euro
 288. Thomas Chatterton Williams, *Selbstporträt in Schwarz und Weiß*, 24.- Euro
 289. Stefan Gärtner, *Terrorsprache. Wörterbuch des Unmenschen*, 14.- Euro
 290. Wolfgang Pohrt, *Multikultur & Rassismus. Zwei Vorträge*, 14.- Euro
 291. Wiglaf Droste, *Chaos, Glück und Höllenfahrten. Autobiographie*, 24.- Euro
 292. *Hallische Jahrbücher # 1, Thema: Postkolonialismus*, 24.- Euro
 293. Annette Wieviorka, *1945. Als die Amerikaner die Lager entdeckten*, 24.- Euro
 294. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 9, FAQ & Ergänzungstexte*, 26.- Euro
 295. Léon Poliakov, *Vom Hass zum Genozid, 3. Reich und die Juden*, 34.- Euro
 296. Robert Kurz, *Der Kollaps der Modernisierung*, 24.- Euro
 297. Walter Benn Michaels, *Der Trubel um Diversität*, 24.- Euro
 298. Pascal Bruckner, *Ein nahezu perfekter Täter*, 26.- Euro
 299. Georg Seeßlen & Markus Meitz, *Wir Kleinbürger 4.0*, 20.- Euro
 300. Chr. Schultz-Gerstein, *Rasende Mitläufer, kritische Opportunisten*, 26.- Euro
 301. Klaus Bittermann, *Der Unruhestifter, Pohrt-Biographie*, 36.- Euro
 302. Dominic Angeloch, *Die Wahrheit schreiben, Orwell*, 28.- Euro
 303. Sara Rukaij, *Die Antiquiertheit der Frau*, 18.- Euro
 304. Uli Krug, *Krankheit als Kränkung*, 16.- Euro
 305. Caroline Fourest, *Lob des Laizismus*, 26.- Euro
 306. Kathleen Stock, *Material Girls*, 26.- Euro
 307. Hans Zippert, *Wie Hitler mir das Leben rettete*, 18.- Euro

NOVITÄTEN Herbst 2022

308. Bari Weiss, *Wie man Antisemitismus bekämpft*, ca. 20.- Euro
 309. Joffe & Miersch, *Schöner Denken 2*, ca. 18.- Euro
 310. Valentine Faure, *... nahm ich das Gewehr*, ca. 22.- Euro
 311. Carl Rhodes, *Woker Kapitalismus*, ca. 24.- Euro
 312. Ingo Elbe u.a., *Probleme des Antirassismus*, ca. 24.- Euro
 313. Laure Adler, *Die Reisende der Nacht*, ca. 24.- Euro

AUS DER REIHE

- Achim Greser, *Der Führer privat, in 44 Farbtafeln*, Pb, 14.- Euro
 Fanny Müller, *Alte und neue Geschichten von Frau K.*, 10.- Euro

HÖRBÜCHER & MUSIK-CDs

Musik CD: Funny van Dannen, *Alles gut Motherfucker*, 16.90 Euro

Hörbücher:

- 4-CD-Box, Harry Rowohlt *erzählt sein Leben von der Wiege bis zur Biege*, 26.- Euro
 2-CD: Harry Rowohlt, *Abschweifungen in Frankfurt und Kassel, live*, 16.- Euro
 2-CD: Harry Rowohlt, *Der Paganini der Abschweifung*, 140 Min., 16.- Euro
 2-CD: Harry Rowohlt *liest Möbel zu Hause, aber kein Geld für Alkohol*, 120 Min. 16.- Euro
 CD: Fanny Müller, *Tanzen und Toben ohne Weiber*, 70 Min., 8.- Euro
 CD: Sophie Rois *liest Hunter S. Thompson, Gonzo-Briefe*, 70 Min, 16.- Euro
 CD: Funny van Dannen *liest Gedichte und aus An der Grenze zur Realität*, 16.- Euro

Über weitere lieferbare, aber auch antiquarische Titel des Verlags informieren Sie sich bitte über unsere Homepage.

Edition Tiamat * Verlag Klaus Bittermann

Grimmstr. 26 * 10967 Berlin

Tel. 030-6937734 / Mobil: 0171-2428550

mail@edition-tiamat.de * <http://www.edition-tiamat.de>

Die Edition Tiamat ist Mitglied der Kurt Wolff Stiftung



Preisträger
 Deutscher
 Verlagspreis 2022

Verlagsauslieferungen:

BRD und Österreich: Sova
 Philipp-Reis-Str. 17 * 63477 Maintal
 Tel. 06181 - 908 80 72 * Fax. 06181 - 908 80 73
 Mail: sovaffm@t-online.de

Schweiz: AVA Verlagsauslieferung AG
 Centralweg 16 * 8910 Affoltern a.A.
 Tel. 0041-44-762 52 50 * Fax 0041-44-762 52 10
 Mail: avainfo@ava.ch - HP: www.ava.ch

Vertreter:

Berlin & Hessen & neue Bundesländer:

Regina Vogel * vogel@buero-indiebook.de
 c/o Büro Indiebook, www.buero-indiebook.de
 Tel. 08141-308 93 89, Fax 08141-308 93 88

Schleswig-Holstein/Niedersachsen/Bremen/Hamburg Nordrhein Westfalen:

Christiane Krause * krause@buero-indiebook.de
 c/o Büro Indiebook, www.buero-indiebook.de
 Tel. 08141-308 93 89, Fax 08141-308 93 88

Bayern/Baden-Württemberg/Rheinland-Pfalz/Saarland:

Michel Theis * theis@buero-indiebook.de
 c/o Büro Indiebook, www.buero-indiebook.de
 Tel. 08141-308 93 89, Fax 08141-308 93 88

Österreich:

Seth Meyer-Bruhns * meyer_bruhns@yahoo.de
 Böcklinstr. 26/8, 1020 Wien * T & F 0043-1-214 73 40

Schweiz:

Jan Kolb * j.kolb@ava.ch, c/o AVA
 Centralweg 16, 8910 Affoltern a.A. * T. +41 044 762 42 05